

Ein junger Held.

Von J. Zähler.

Es war im April des Jahres 1809. In einem Bauernhause des Dorfes Hirschstätten im Marchfelde waren Vater, Mutter und Sohn in ernster Stimmung versammelt.

Der Vater, ein hoher Mann von vierzig Jahren, stand gerüstet in vollem Kriegsschmucke. Den Tschako auf dem Haupte, das treue Schwert an der Linken, das blanke Feuergewehr im Arme, so gewaffnet stand er vor seinem fünfzehnjährigen Sohne und vor seinem geliebten Weibe.

Während der Sohn Josef ihn mit leuchtenden Blicken betrachtete, schaute mit Thränen im Auge sein Weib in das härtige Antlitz des scheidenden Mannes.

„Ihr, meine Lieben,“ begann der Krieger jetzt, „schütze euch Gott! Mich leidet es nicht mehr im stillen Hause und am friedlichen Herde. Mein Vaterland, mein Kaiser ruft! Unter seine Adler sammelt er seine Getreuen. Abschütteln will Osterreich das eiserne Joch des übermütigen Frankenherrschers und Gott wird mit uns sein. Je größer die Gefahr, desto größer der Mut des echten Mannes. Und die Gefahr ist größer denn je. Das alte deutsche Kaiserreich ist von Napoleon zertrümmert, seinen Brüdern und Marschällen gibt er die Kronen deutscher und fremder Länder; deutsche Brüder müssen in seinen Heeren gegen uns kämpfen,